

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf dem Wege nach Kutno.

Am 10. November überschritten wir südlich Hohensalza zwischen Papros und Bronislaw die russische Grenze. Unglaubliche Wege sind da, und Bauernhöfe so zerfallen, so schmutzig, ein Volk so stumpf und teilnahmslos, zeigten uns, daß wir in eine andere Welt hineinritten. Daß wir bis heute noch in kein Bett gekommen sind, daß wir jede Nacht in schmutziger Stube liegen, deren Steinboden notdürftig mit Stroh bedeckt ist, deren kümmerlicher, qualmender, kleiner Ofen notdürftig die Temperatur über Null hält, bedarf danach keiner besonderen Erwähnung. Schon am 11., am zweiten Tag, kamen wir bei Ljubranetz ins Gefecht. Während das Regiment im Gefecht zu Fuß vorging, wobei meine Eskadron besonders litt, bezog ich einen Beobachtungsposten in einer Windmühle, von der man fast den ganzen Kampfplatz übersehen konnte. Die folgenden Tage waren ununterbrochen Gefechte, und ich muß mich damit begnügen, einige besondere Ereignisse herauszugreifen. Wir näherten uns dem wichtigen Chodetschabschnitt, als die Spitze — unser Regiment führte — Feuer von einigen Kosaken erhielt, die sich hinter Strohdienmen versteckt hielten. Während ein Zug zum Gefecht abfaß, wurde ich zur Attacke mit meinem ersten Zuge angeordnet. Zugleich sollte ich ein wichtiges Gehöft besetzen; beim Anreiten erhielt ich Flankenfeuer, das ich aber, zumal ich keine Verluste hatte, für eigenes Feuer hielt. Das vom Feind verlassene Gehöft besetzte ich, und da ich aus dem gegenüberliegenden Dorfrand die Russen in die Schützengräben laufen sah, ließ ich erfolgreich das Feuer eröffnen. Inzwischen kam die erste Eskadron und der Rest der fünften zur Unterstützung an. Da sah ich auf einmal in Marsch-